



Kirchengemeinde Ottensen | Ottenser Marktplatz 6 | 22765 Hamburg

Podcast am Sonntag, 18. Oktober 2020 – Christianskirche am Klopstockplatz

Der Friede Gottes breite sich aus unter uns an diesem 19. Sonntag in der Trinitatiszeit. Nachher, am Sonntagmorgen in der Christianskirche und jetzt bei Euch und Ihnen Wir, das sind heute Janna Horstmann als Lektorin, Kantor Igor Zeller – ich bin Pastor Matthias Lemme.

Es gibt kein richtiges Leben im Falschen. Der berühmt gewordene Satz stammt von Theodor Adorno und ist 75 Jahre alt. Ob es ein falsches Leben im Richtigen gibt?

Überhaupt: ein richtiges Leben, indem wir uns häuslich einrichten können?

Paulus würde sagen: Unbedingt. Es gibt geistiges Mobiliar für ein richtiges Leben. Es gibt einen Kompass für die notwendige Schritte und gelegentliches Aufstoppen.

Ums Gute, Erbauliche und Notwendige geht es heute – und damit um Jesus, um Paulus und um uns.

Wir sind verbunden durch den Namen, der alles zusammenhält:

der Name Gottes – Quelle unseres Lebens,

der Name Jesu Christi – Grund unserer Hoffnung,

der Name des Heiligen Geistes – Kraft, die uns bewegt und neu macht. AMEN

Wir beten im Wechsel – und ziehen uns den Sonntag an;

so wie das gute Hemd, gewebt aus Kraft und Mut und Licht:

Ich lege an die Kraft des Himmels, das Licht der aufgehenden Sonne.

Ich lege an die Strahlen des Mondes, den Glanz des Feuers.

Ich lege an die Beständigkeit der Erde, den Strom von Wasser und Zeiten.

Ich lege an Gottes Macht als meine Stütze, Gottes Weisheit als meinen Weg.

Gottes Auge als mein Sehen.

Gottes Ohr als mein Hören, Gottes Wort als meine Sprache.

Gottes Hand als meinen Schutz, Gottes Weg als meine Zukunft.

Ich bitte um deine Kraft, Gott, dass du mich neu schaffst.

Alle: Deine Barmherzigkeit preisen wir mit unserem Lobgesang
diesen Morgen und alle Zeit. Amen

Morgenlicht leuchtet

Morgenlicht leuchtet, rein wie am Anfang. Frühlied der Amsel, Schöpferlob klingt.

Dank für die Lieder, Dank für den Morgen, Dank für das Wort, dem beides entspringt.

Mein ist die Sonne, mein ist der Morgen, Glanz, der zu mir aus Eden aufbricht!

Dank überschwenglich, Dank Gott am Morgen! Wiedererschaffen grüßt uns sein Licht!

Gebet

Hier sind wir, Gott.

Wir fahren die Antennen aus. Spitzen die Ohren. Hören auf den Puls, das Herz, auf dich.

Wir feiern Sonntag. Und holen Luft:

zwischen dem, was war – und dem, was werden will.

Der Himmel ist offen.

Wir haben Fehler gemacht. Verzeih uns.

Wir waren vorsichtig. Schieb uns.

Wir träumen, dann und wann –

von Ruhe oder Abenteuer, von Eindeutigkeit und Stimmigkeit.

Wir brauchen dich. In bewegtem Wetter – und auch, wenn es still ist.

Amen

Schweige und höre, neige deines Herzens Ohr, suche den Frieden.

Lesung

Paulus schreibt an die Gemeinde in Ephesus:

Legt ab den alten Menschen mit seinen trügerischen Begierden. Erneuert euch in eurem Geist und Sinn und zieht den neuen Menschen an, der nach Gott geschaffen ist.

Legt die Lüge ab und redet die Wahrheit.

Zürnt ihr, so sündigt nicht; lasst die Sonne nicht über eurem Zorn untergehen.

Und gebt dem Teufel keinen Raum. Lasst kein faules Geschwätz aus eurem Mund gehen, sondern redet, was gut ist, was erbaut und was notwendig ist – damit es Gnade bringe.

Und: Betrübt nicht den Heiligen Geist Gottes, mit dem ihr versiegelt seid für den Tag der Erlösung. Seid untereinander freundlich und herzlich und vergebt einer dem andern, wie auch Gott euch vergeben hat in Christus.

(Epheser 4, 22-32)

Ich lobe meinen Gott von ganzem Herzen. Erzählen will ich von all seinen Wundern und singen seinen Namen. Ich lobe meinen Gott von ganzem Herzen. Ich freue mich und bin fröhlich, Herr, in dir. Halleluja!

Gedanken

Herr P. hat eine hohe Denkerstirn und einige Neuanfänge erlebt. Umgekremgelt hat er es, sein Leben. Sozusagen auf links gedreht. Und einiges begriffen dabei.

Privatisieren: trägt nicht aufs Ganze gesehen.

Schnelle Pferde und Immobilien: für den Moment ganz schön, auf Dauer eher langweilig.

Immer Recht haben wollen und das, wenn es sein muss, mit allen Mitteln durchsetzen: sehr verführerisch, aber leider eine Sackgasse.

Herr P. schreibt einen Brief. An die Freunde in der Stadt am Meer. Und an dich. Weil Herr P. findet: Da kann ruhig jeder mal drüber nachdenken. Was das Leben ist. Wie es geht. Wie man das Leben ein wenig richtiger gestalten kann als ein wenig falscher.

Liebe Freundin, lieber Freund,
wenn du so leben willst, dass es sich richtig anfühlt aufs Große und Ganze gesehen,
bau ein Haus. Mit anderen zusammen. Dafür brauchst du kein Architekt zu sein, ein
wenig Phantasie reicht aus.

Viel Platz braucht's in der Küche. Der Tisch kann nicht groß genug sein. Ihr braucht
keinen Fernseher, aber ein Dachfenster in den Himmel. Das sollte immer einen Spalt
weit offenstehen. Das ist gut für euch. Und das ist gut für Gott. Was wiederum gut für
euch ist.

Lasst einen Platz frei für die, die klingeln, einfach mal so. Redet und streitet. Erzählt
euch eure Geschichten. Auch die scheinbar unbedeutenden.

Erinnert euch an früher. Aber auch an morgen.

Wenn euch jemand durcheinanderbringen will, provozieren, piesacken: Fragt ihn,
warum. Hat er keine gute Antwort, schickt ihn weiter. Für sowas seid ihr die falsche
Adresse. Und überhaupt: der Zorn, die Wut, die Überforderung. Nicht mit in die Nacht
nehmen! Geht in den Keller und reagiert euch ab, dreht eine Runde auf dem Fahrrad.
Euer Haus hat einen West-Balkon. Die Sonne geht da unter und taucht eure Räume in
versöhnliches Licht. Also, versucht es, wenn es soweit ist: Vergebt einander. So wie auch
Gott euch immer wieder vergibt in Jesus Christus. Ihr wisst doch: Das Dachfenster
steht einen Spalt weit offen.

So ein Haus. Das kannst du bauen. Zusammen mit anderen. Und selbst wenn es nicht
fertig wird: Wie schön es ist!

In diesem Haus seid Ihr wie neu. Wie neu. Nicht ganz neu. Ihr tragt neue Kleider, neue
Menschen seid Ihr nicht. Ihr werdet Fehler machen, ihr werdet andere verletzen, ihr
werdet lachen und Drachen steigen lassen – Ihr werdet auch weiterhin verzweifelt sein
von Zeit zu Zeit.

Aber die Richtung, die stimmt. Das Fundament ist gesetzt. Das Haus steht in der
richtigen Himmelsrichtung. Es ist möbliert – mit Menschen und Träumen und guten
Überzeugungen.

Dieses Haus ist dein Leben. Dein Leben hat Fenster und Türen, ein versöhnliches Licht –
und ein Dachfenster. Das ist einen Spalt weit geöffnet. Immer.

Liebe Grüße,
Adieu, das heißt Gott befohlen,
Dein Herr P.

Gott ist gegenwärtig

Gott ist gegenwärtig. Lasset uns anbeten und in Ehrfurcht vor ihm treten.
Gott ist in der Mitte. Alles in uns schweige und sich innigst vor ihm beuge.
Wer ihn kennt, wer ihn nennt, schlag die Augen nieder; kommt, ergebt euch wieder.

Gott ist gegenwärtig, dem die Cherubinen Tag und Nacht gebücket dienen.
Heilig, heilig, heilig! singen ihm zur Ehre aller Engel hohe Chöre.
Herr, vernimm unsre Stimm, da auch wir Geringen unsre Opfer bringen.

Luft, die alles füllet, drin wir immer schweben, aller Dinge Grund und Leben,
Meer ohn Grund und Ende, Wunder aller Wunder: ich senk mich in dich hinunter.
Ich in dir, du in mir, lass mich ganz verschwinden, dich nur sehn und finden.

Fürbitten

Du machst unsere Hoffnung groß, Gott.
Du bist die Liebe, bei dir ist das Leben.
Sei da mit deiner Liebe, die die Traurigen tröstet und die Verzweiflung vertreibt.
Sei da, wo das Leben in Gefahr ist:
in den ungezählten Kriegen, auf den Fluchtrouten dieser Welt,
in den Zellen der Angst – in unserer eigenen Verzagtheit.

Du machst unsere Hoffnung groß, Gott.
Sorge für das Leben, wo Menschen bedroht werden,
weil sie anders aussehen, weil sie schwach sind, oder angeblich nicht dazu gehören.
Wende dich den Sterbenden zu,
den Hungrigen und denen, die ohne Bleibe sind.

Du machst unsere Hoffnung groß, Gott –
mit deinem Geist, durch Jesus Christus,
der unsere Freude ist und unser Leben –
heute und alle Tage.

Vaterunser

Alle meine Quellen entspringen in dir, in dir mein guter Gott.
Du bist die Quelle, die mich tränkt und meine Sehnsucht stillt.

Segen

Tragt euer Licht in die Welt – spart nicht an klaren und kräftigen Worten:
Gott segne dich und behüte dich. Gott lasse leuchten sein Angesicht über dir und sei dir
gnädig. Gott erhebe sein Angesicht auf dich und schenke dir Frieden. AMEN